



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Hotel- u. Kellereiwesen.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: **Weinzeitung Oestrich.**

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint jeden Sonntag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und die Expedition entgegen. Bezugspreis durch die Post **Mf. 1.60** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mf. 1.89** in Deutschland, **Mf. 2.15** im Ausland. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Inserate die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum **25 Pfg.**, im Text die zweispaltige Petitzeile **80 Pfg.** **Beilagen** nach Vereinbarung. **Anzeigen-Aannahme:** in der Expedition zu Oestrich, sowie bei allen Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen und angemessen honoriert.

Nr. 15.

Oestrich, Sonntag, den 14. Juni.

1903.

Inhalts-Verzeichnis: „Analysefest“. — XXI. deutscher Weinbaufongress zu Mainz. — Erste Blüte der Vitis Vinifera (europäische Rebe) am freien Mauerspazier im Burggarten zu Oestrich. — Erste Traubenblüte im Speich. — Berichte: Aus dem Rheingau. — Aus Rheinhessen. — Vom Rhein. — Von der Nahe. — Von der Mosel. — Aus der Pfalz. — Aus Baden. — Verschiedenes. — Resultate von Wein-Versteigerungen. — Anzeigen.

„Analysefest.“

Von zuständiger Seite geht dem „Mainz. Journal“ der nachfolgende Artikel zu, der die Auffassung der Gerichte und der Staatsanwaltschaft in der beregten Materie wiedergibt. Wir empfehlen die Ausführungen dringend der Beachtung der weinbau- und weinhandeltreibenden Kreise.

Das seither geltende Weingefetz von 1892 hat den Begriff der sogenannten „analysefesten“ Weine gezeitigt.

Ein Wein wird analysefest genannt, wenn sein Extraktgehalt nicht unter die vom Bundesrat aufgestellten Grenzzahlen herabgesetzt ist.

Man war in „Produzenten- und Händlerkreisen“ vielfach der Ansicht, daß derartige Weine „dem Geseze entsprächen“, daß sie daher niemals als verfälscht angesehen werden könnten.

Diese Auffassung, die zu enormen Schädigungen des realen Weinhandels geführt hat, ist eine durchaus irrige gewesen und war schon den Bestimmungen des Weingefetzes von 1892 gegenüber unhaltbar. Trotzdem wird sie auch jetzt noch vielfach nach Inkrafttreten des neuen Weingefetzes vertreten, wie eine ganze Anzahl der in letzter Zeit verhandelten Prozesse beweist.

Es dürfte deshalb von Interesse sein, in aller Kürze die Stellung darzulegen, die das alte wie das neue Weingefetz in dieser Frage einnehmen, und zugleich auf den Standpunkt hinzuweisen, den das Reichsgericht in dieser Hinsicht vertritt.

Der Zusatz wässriger Zuckerlösung zu Wein war nach dem alten und ist nach dem neuen Geseze an und für sich

erlaubt, d. h., er ist so weit erlaubt, als durch den Zusatz nicht eine Verfälschung im Sinne des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes bewirkt wird.

Eine solche Verfälschung durch Wasserzusatz liegt stets vor und zwar nach den beiden Weingefetzen, wenn der Gehalt an Extraktstoffen infolge des Zusatzes unter die von dem Bundesrat festgesetzten Grenzzahlen herabsinkt.

Im übrigen war es nach dem alten Weingefetz lediglich Sache des freien richterlichen Ermessens auf Grund der übrigen vorgebrachten Beweise, also nach Zeugenansagen, Sachverständigengutachten, Korrespondenzen und Ueberführungsstücken zu entscheiden, ob eine rationelle Verbesserung des Weins durch den Zusatz von Zuckerlösung (Gallisieren) stattgehabt hatte und beabsichtigt war ob dieser Zusatz hauptsächlich zum Zwecke der Vermehrung der Quantität auf Kosten der Qualität und zu Täuschungszwecken, erfolgt war; im letzteren Falle lag eine Verfälschung im Sinne des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes vor, auch wenn die Grenzzahlen noch eingehalten waren.

Das neue Weingefetz hat nun noch ein weiteres Kriterium gesetzlich festgelegt, das bei der Frage, ob eine Verfälschung vorliegt, stets vom Richter zu beachten ist; nämlich eine Verfälschung im Sinne des zitierten § 10 liegt stets dann vor, wenn der Wasserzusatz erfolgte, nicht oder nicht nur um den Wein zu verbessern, sondern um dessen Menge „erheblich“ zu vermehren. Ob eine solche Vermehrung vorliegt, unterliegt ebenfalls wieder dem freien richterlichen Ermessen; bestimmte Regeln lassen sich nicht geben; ob eine übermäßige Vermehrung stattgehabt hat, läßt sich meist nur von Fall zu Fall entscheiden, wenn auch gesagt werden muß, daß bestimmte Quantitätsvermehrungen wohl stets als Fälschung aufgefaßt werden müssen.

Die Neuierung des Gesezes vom 24. Mai 1901 ist an sich gar keine so grundlegende und weitgehende, wie sie von mancher Seite hingestellt wurde; denn der Anhaltspunkt, den das neue Weingefetz festlegt, wenn es „erhebliche Vermehrung“ zum Begriffe der Verfälschung fordert, hatte bei richtiger

Gesetzesanwendung auch schon unter Herrschaft des alten Gesetzes eine große Bedeutung bei Beurteilung der Frage, ob ein Wein als verfälscht anzusehen ist oder nicht.

Fassen wir die Darlegungen kurz zusammen, so können wir sagen:

1. Zu keiner Zeit sind „analysenfest“ Weine als unter allen Umständen unverfälscht zu bezeichnen gewesen.

2. Die chemische Analyse ist nur eines der Beweismittel, die bei Beurteilung der Frage, ob ein Wein verfälscht ist, beachtlich sind.

3. Der Käufer eines „analysenfesten“ Weines — vielfach werden Garantiescheine für die „Geseglichkeit“ zc. des Weines ausgestellt — ist demnach nicht vor der Gefahr sicher, einen gefälschten Wein zu erhalten.

Daß die hier vertretene Auffassung die richtige und allein dem alten wie dem neuen Gesetze entsprechende ist, ergeben auch die Motive zu dem ursprünglichen Entwurfe des neuen Gesetzes, in denen es heißt:

„Wenn die unrichtige, aber weit verbreitete Auffassung, daß Weine, bei welchen die Grenzzahlen eingehalten sind, ohne weiteres als unverfälscht zu gelten haben (sog. analysenfesten Weine) beseitigt und der Grundsatz zur Geltung gebracht wird, daß bei solchen Weinen unter Umständen der Nachweis der Verfälschung durch andere Beweismittel erbracht werden kann, so bilden die Grenzzahlen nur noch einen nützlichen Behelf für die Eindämmung übermäßiger Streckung der Weine mittels wässriger Zuckerlösung; es ist deshalb eine Aenderung in diesem Punkte vorläufig nicht in Aussicht genommen.“

Bekanntlich hat der Reichstag in letzterem Punkte doch die erwähnte Aenderung vorgenommen, indem er die „erhebliche Vermehrung“ der Menge des Weines verbot.

Genau die gleichen Grundsätze spricht ein Urteil des Reichsgerichts in Sachen W. vom 23. 2. 03 aus. Dasselbe schließt sich den eben zitierten Motiven im wesentlichen an und bemerkt noch, daß die Bedeutung der Grenzzahlen im neuen Weingesetz mit größerer Deutlichkeit zum Ausdruck gelange.

„In der Fassung des § 2 Ziffer 4 des neuen Weingesetzes komme die Befugnis des Richters schärfer als bisher zum Ausdruck, das Urteil auf Grund des Indizienbeweises und freier Würdigung des Sachverständigenurteils zu fällen, während der chemischen Analyse nur der Rang eines zwar wichtigen aber für sich allein nicht ausschlaggebenden Beweismittels zukommen solle.“

Offentlich tragen diese Zeilen dazu bei, mit dem Begriff der „Analysenfestigkeit“ aufzuräumen, mit dem tatsächlich auch heute noch ein wahrer „Unfug“ getrieben wird.

Ein reeller Weinhandeler hat im Handel außer der Analyse noch Mittel genug, um einen reellen Wein von einem verfälschten unterscheiden zu können.

XXI. Deutscher Weinbaukongress zu Mainz.

* Mainz, 12. Juni. Die Anmeldungen zu der Ausstellung, die gelegentlich des 21. Deutschen Weinbaukongresses in Mainz veranstaltet werden wird, sind bereits in solcher Zahl eingegangen, daß die verfügbaren Plätze nahezu vergriffen sind. Etwaigen Wünschen von Ausstellern kann daher das Komitee nur dann gerecht werden, wenn die rückständigen Anmeldungen baldigst eingehen. Nach dem 15. Juni einlaufende Anmeldungen können nur unter dem Vorbehalte entgegengenommen werden, daß der erforderliche Raum noch zu beschaffen ist, was sich heute noch nicht übersehen läßt. Hierbei sei bemerkt, daß die Eisenbahndirektion Mainz in entgegenkommender Weise den frachtfreien Rücktransport der Ausstellungsgegenstände genehmigt hat.

Erste Blüte der Vitis Vinifera (europäische Rebe) am freien Mauerspallier im Burggarten zu Oestrich.

(Nicht an bewohnten Häusern, Stallungen u. dergl.)

13. Mai 1893**
18. „ 1830†, 1862**
19. „ 1833*, 1834*, 1841*, 1880*
20. „ 1831*, 1842**, 1875*, 1878
21. „ 1865**
22. „ 1868**, 1869, 1886**
23. „ 1859*, 1882††
24. „ 1840
26. „ 1870, 1872, 1884*, 1890, 1894
27. „ 1848*
28. „ 1854, 1860††
29. „ 1843†, 1871††, 1883*, 1892*, 1895**
30. „ 1857**, 1858**, 1889*
31. „ 1828††, 1832†, 1846**, 1847†, 1849, 1861**, 1881

1. Juni 1852†
2. „ 1835*, 1844, 1863, 1874, 1896†, 1901
4. „ 1897*
5. „ 1885, 1888†, 1900*
6. „ 1836, 1866†, 1867††, 1873*, 1876*, 1902
7. „ 1839, 1850†
8. „ 1856††, 1864††, 1899
9. „ 1838, 1877††
10. „ 1855, 1903
11. „ 1845†
12. „ 1853, 1879††
13. „ 1898
14. „ 1887
15. „ 1851††
16. „ 1891
18. „ 1837††

* bedeutet gut, ** sehr gut, † bedeutet gering, †† sehr gering; die übrigen sind demnach mittlerer-Qualität.

Oestrich, den 12. Juni 1903.

W. Rasch'sche Gutsverwaltung:

J. Becker.

Erste Traubenblüte im „Speich“.

× Hattenheim, 11. Juni. Nach dem Tagebuch haben die ersten Riesling-Trauben im Domaniat-Weinberg Distrikt „Speich“ geblüht:

1884 am 4. Juni
1885 „ 8. „
1886 „ 24. Mai
1887 „ 14. Juni
1888 „ 25. „
1889 „ 31. Mai
1890 „ 2. Juni
1891 „ 16. „
1892 „ 28. Mai
1893 „ 16. „
1894 „ 25. „
1895 „ 30. „
1896 „ 11. Juni
1897 „ 10. „
1898 „ 13. „
1899 „ 7. „
1900 „ 14. „
1901 „ 4. „
1902 „ 5. „
1903 „ 10. „

Nach der Aufzeichnung des Tagebuchs wäre für 1903 noch sehr gute Bitterung nötig, wenn im Juni alles verblühen soll. Semmler, Obovovt.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

✶ Oestrich. Die Reben haben sich bis jetzt recht günstig entwickelt. Aus allen deutschen Weinbaubezirken treffen

günstige Nachrichten über den Stand der Weinberge ein. Bemerkenswert ist es, daß meist ein reicher Fruchtansatz gemeldet wird. Bleibt die Witterung einiger Maßen günstig, so kann die Traubenblüte noch zeitig ihren Anfang nehmen. Ein rechtzeitiger Beginn und ein rascher und günstiger Verlauf der Blüte beeinflusst neben den quantitativen auch die qualitativen Ernteaussichten. Ein guter Jahrgang wäre einmal wieder recht notwendig, da es gerade an bessern Jahrgängen fehlt. Das Weingeschäft bewegt sich meist in beengten Grenzen, wie dies gewöhnlich vor der Traubenblüte zu sein pflegt.

* Aus dem Rheingau, 12. Juni. Da die Versteigerungen von Flaschenweinen beendet sind, bleibt noch eine Mitteilung über das Gesamtergebnis derselben übrig. Angeboten waren 170 Flaschen 1834er, 78 Flaschen 1842er, 142 Fl. 1846er, 84 Fl. 1859er, 728 Fl. 1861er, 400 Fl. 1862er, 851 Fl. 1868er, 960 Fl. 1876er, 2556 Fl. 1886er, 4093 Fl. 1889er, 2900 Fl. 1892er, 6654 Fl. 1893er, 5918 Fl. 1895er, 10,388 Fl. 1897er und 809 Fl. 1900er. Genehmigt wurden: 170 Fl. 1834er zu 901 Mk. = 1 Fl. 5.30 Mk., 78 Fl. 1842er zu 308 Mk. = 1 Fl. 3.95 Mk., 142 Fl. 1846er zu 529 Mk. = 1 Fl. 3.73 Mk., 84 Fl. 1859er zu 15.456 Mk. = 1 Fl. 18.40 Mk., 728 Fl. 1861er zu 4193 Mk. = 1 Fl. zu 5.75 Mk., 400 Fl. 1862er zu 1780 Mk. = 1 Fl. 4.45 Mk., 851 Fl. 1868er zu 6512 Mk. = 1 Fl. 7.63 Mk., 960 Fl. 1876er zu 2450 Mk. = 1 Fl. 2.45, 2096 Fl. 1886er zu 6515 Mk. = 1 Fl. 3.12 Mk., 2433 Fl. 1889er zu 6463 Mk. = 1 Fl. 2.62 Mk., 1600 Fl. 1892er zu 2480 Mk. = 1 Fl. 1.80 Mk., 3664 Fl. 1893er zu 12,272 Mk. = 1 Fl. 3.35 Mk., 4068 Fl. 1895er zu 5685 Mark = 1 Fl. 1.40 Mark, 10,388 Fl. 1897er zu 16,833 Mk. = 1 Fl. 1.64 Mk. und 800 Fl. 1900er zu 800 Mk. = 1 Fl. 1 Mk. im Durchschnitt.

Aus Rheinhessen.

△ Bingen, 8. Juni. Unbeständig, zeitweise recht rau und stürmisch ist die Witterung schon seit einigen Tagen. Von dem dichtbewölkten Himmel sendet die Sonne nur spärlich ihre, der Vegetation so wohlthuenden, Strahlen herab. Wenn der Rebstock, der zu seiner gedeihlichen Entwicklung ganz besonders warmes, sonniges Wetter verlangt, noch immer rüstig im Wachstum fortgeschritten ist, so ist diese Tatsache als eine Nachwirkung der wochenlangen vorausgegangenen Hitze zu betrachten, die den Boden schon hübsch durchwärmt hatte. In den besseren Lagen der Weinberge finden sich, freilich noch vereinzelt, blühende Gescheine. Der Rebstock hat seinen normalen Entwicklungsstand durch ein rascheres Wachstum in den letzten Wochen zwar erreicht, doch wäre noch immer recht warmer Sonnenschein notwendig, wenn die allgemeine Traubenblüte zeitig eintreten soll. Obgleich sich bis jetzt keine Spuren von Pilzkrankheiten finden, ist man vielfach schon mit dem Schwefeln der Rebstöcke zum Schutz gegen das Auftreten des Schimmelpilzes (*Oidium*) beschäftigt. — Im Einkaufsgeschäft dauert die seitherige Situation an. Bei geringer Nachfrage werden nur vereinzelte Verkäufe abgeschlossen. Hier wechselten in der letzten Woche 5 Stück 1900er für 800—840 Mk., 4 Stück 1899er für 750 Mk. und 9 Stück 1901er für 500—570 Mk. pro Stück den Besitz. In Odenheim wurden 6 Stück 1901er für 390—410 Mk., in Dietersheim 1902er für 350—365 Mk., in Büdesheim 1902er für 450—460 Mk. pro Stück verkauft. In Dromersheim und Aspishheim gingen kleinere Posten 1901er für 350—375 Mk. und 1902er für 340 bis 365 Mk. pro Stück ab. In Gensingen wurden 1900er für 380—610 und 1902er für 360—380, in Grolsheim 1902er für 350—360 Mk. pro Stück verkauft.

✶ Wörrstadt, 7. Juni. Der Stand der Weinberge ist ein recht befriedigender. Die jungen Triebe sind kräftig entwickelt und das Laub hat eine frische, gesunde Farbe. Der Fruchtansatz ist ein sehr reichlicher. Der Stock hat

überhaupt ein gesundes und üppiges Aussehen und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Der Rückgang der Temperatur ist, wenn er nicht lange andauert, ohne nachteilige Bedeutung für die Ernteaussichten. Die allgemeine Traubenblüte kann, gute, sonnige Witterung vorausgesetzt, schon in 2 Wochen beginnen. Der Springwurm verursacht bei dem raschen Fortschritt der Reben in ihrem Wachstum keine wesentlichen Schäden. Das zahlreiche Auftreten der Sauerwurmmotten giebt zwar zu Befürchtungen Anlaß, doch dürfte der Heuwurm bei rascher Entwicklung der Gescheine und schnellem Verlauf der Traubenblüte keine so große Schäden anrichten. Geschäftlich ist es jetzt ziemlich ruhig. Der Handel, der seinen Frühjahrbedarf meist gedeckt hat, scheint nunmehr den Verlauf der Traubenblüte abwarten zu wollen. Hier wurden einige kleinere Posten 1901er für 340—360 Mk. und 8 Stück 1902er für 330 Mk. pro Stück abgesetzt. In Ober- und Nieder-Saulheim wurden 1902er für 340 bis 355 Mk., in Wollsheim 1901er für 350 Mk. und 10 Stück 1902er für 330—340 Mk. pro Stück in den Handel gebracht.

* Oppenheim, 9. Juni. In einer am Samstag Abend stattgehabten Sitzung wurden die einzelnen Komitees gebildet, um den Teilnehmern des deutschen Weinbaukongresses, der Mitte August in Mainz stattfindet und dem sich ein Ausflug nach hier anschließt, einen würdigen Empfang zu bereiten.

* Aus Rheinhessen, 10. Juni. In vielen Weinbau treibenden Gemeinden werden bereits blühende Trauben vorgefunden.

Vom Rhein.

Ψ Bingerbrück, 7. Juni. Die Gewitterregen der vorigen Woche haben dem Rebstock zwar etwas Erfrischung gebracht, dafür aber einen starken Rückgang der Temperatur herbeigeführt, welcher dem Rebstock wenigstens in seinem jetzigen Entwicklungsstadium um so weniger zuträglich sein kann, je länger er anhält. Zeitige Regengüsse können dem Wachstum des Weinstocks nur förderlich sein, wenn wieder bald warme Witterung folgt. Gerade jetzt hätte der Rebstock wieder heißes Wetter notwendig, damit die Traubenblüte bald ihren Anfang nehmen kann. Bis jetzt sind die Ernteaussichten hier wie in den benachbarten Weinorten sehr gut, da der Fruchtansatz ein so reichlicher ist, daß bei gutem Verlauf der Blüte auf $\frac{3}{4}$ Erntertrag gerechnet werden kann. In den Weinbergen findet sich wieder reichlich Arbeit. Die längeren Triebe werden angeheftet, das Ausbrechen der unfruchtbaren Triebe braucht nicht länger verschoben zu werden und mit dem Schwefeln der Rebstöcke ist man auch schon beschäftigt. Im Weingeschäft ist es, wie im Laufe des Frühjahrs überhaupt, ziemlich ruhig, nur in einigen Produktionsorten macht sich eine regere Nachfrage nach 1902er bemerkbar. Hier wurden 4½ Stück 1900er für 815 Mk. und 5 Stück 1901er für 510—520 Mk. pro Stück versiegelt. In Oberheimbach waren 1900er und 1902er gefragt, ohne daß es zu Abschlüssen kam. In Niederheimbach fanden 1900er für 640—650 Mk. und 1901er für 485 Mk. pro Stück Nehmer. In Manubach wurden 2 Fuder 1900er für 620 Mk. und 4 Fuder 1902er für 460 Mk., in Oberdiebach 3 Stück 1901er für 430 Mk., in Rheindiebach 4 Stück 1902er für 450 Mk. pro Fuder in den Handel gebracht. In Steeg gingen 3 Fuder 1902er für 460 Mk. und 4 Fuder zu 480 Mk. und 2 Fuder 1900er für 645 Mk. pro Fuder ab.

— Oberwesel, 8. Juni. Die Weinversteigerungen sind bis auf einzelne beendet. Während derselben ging das Einkaufsgeschäft hier wie auch rheinabwärts recht schleppend. Auch jetzt, nachdem Handel und Kommissionäre nicht mehr besonders von den Versteigerungen in Anspruch genommen sind, herrscht im freihändigen Einkaufsgeschäft immer noch der flauere Geschäftsgang. Selbst die mäßigen Forderungen

der Produzenten können die Kauflust und das Geschäftsleben früherer Jahre nicht zurückrufen. Dabei sind die bis jetzt noch recht günstigen Herbstausfichten dem Geschäftsleben durchaus nicht förderlich. Der Handel wartet den Verlauf der bevorstehenden Traubenblüte ab und kauft nur noch das aller Notwendigste. Es werden daher nur vereinzelte Verkäufe abgeschlossen. Hier gingen 5 Fuder 1901er für 430 Mk., 3 Fuder 1902er für 465 Mk. und 5 Halbstück 1901er Rotweine für 575 Mk. pro Fuder ab. In Weiler wurden einige kleinere Posten 1902er für 370 Mk. pro Fuder = 960 Liter verkauft. In Boppard erzielten 1900er 580—610 Mk. und 1901er 400—415 Mk. pro 1000 Liter. In Rhens wurde 1900er Rotwein für 620 Mk. pro Fuder abgesetzt. Die Rebstöcke entwickeln sich fortgesetzt recht hübsch. Die Blüte kann noch um Johanni beginnen.

Von der Nahe.

Kreuznach, 8. Juni. Gewitter- und Strichregen haben dem Boden wieder genügend Feuchtigkeit zugeführt. Wenn auch die Hitze der letzten Wairtage nachgelassen hat, so sind die Witterungsverhältnisse der Entwicklung der Reben doch nicht ungünstig. Der Weinstock hat vollständig seinen normalen Entwicklungsstand erreicht. Blühende Gescheine finden sich nicht allein an den Blanken, sondern auch in den Weinbergen. Bei günstiger Witterung kann die allgemeine Blüte in $1\frac{1}{2}$ bis 2 Wochen beginnen. Geschäftlich ist es ziemlich ruhig. An hiesigem Plage wechselten einige Posten 1900er für 680—820 Mk. und 1901er für 420—570 Mk. pro Stück den Besitz. Für 5 Stück 1902er wurden 520 Mk. und für 3 Stück 1899er 675 Mk. pro Stück bewilligt. In Rorheim gingen 1902er für 400—410 Mk., in Mandel 1901er für 380—390 Mk. pro Stück ab. In Büdesheim wurden 1901er für 375 Mk., in St. Katharinen 1901er für 340—350 und in Gutenberg 1900er für 560 bis 600 Mk. und 1902er für 360 Mk. pro Stück abgesetzt. In Waldböckelheim fanden 1900er für 575—590 Mk., in Sobernheim 1900er für 525—540 Mk. und 4 Stück 1901er für 370 Mk. pro Stück Nehmer. In Meddersheim wurden 3 Stück 1900er für 560 Mk., in Monzingen 5 Stück 1901er für 475—500 Mk. pro Stück abgesetzt.

KWindsheim, 8. Juni. Die Witterung ist seit einigen Tagen unbeständig und zeitweise etwas rau, wodurch der Rebstock nicht mehr die raschen Fortschritte macht, wie dies kurz vorher der Fall war. Wir hätten jetzt einige Wochen beständiges warmes Wetter notwendig, damit der Rebstock bald zur Blüte gelangen könnte. Das erste Umräumen der Rebstöcke ist überall besorgt. Der Rebstock hat ein sehr üppiges Aussehen. Nach billigen Weinen der beiden letzten Jahrgängen regt sich immer noch einige Nachfrage, wenn auch das Geschäft nicht besonders flott geht. Hier gingen 1901er für 340—360 Mk. und 1902er für 350—375 Mk. pro Stück ab. In Waldblaubersheim wurden 1900er für 500 Mk. und 1902er für 350 Mk., in Heddersheim 1902er für 380—400 Mk. und 1901er für 370—375 Mk. pro Stück verkauft. In Schweppenhausen und Genheim erzielten 1901er 330—345 Mk. pro Stück.

Von der Mosel.

EClotten, 10. Juni. Der Stand der Weinberge ist überall ein sehr erfreulicher. Es hat sich das kühle Wetter gelegt und an seine Stelle ist Hitze eingetreten. Die Weinstöcke haben nunmehr ihre Gescheine alle ausgetrieben. Die Winzer gehen fleißig schwefeln, da der Schimmel dieses Jahr wieder stark aufzutreten scheint. Gutes Wetter wäre noch zu wünschen für die Traubenblüte. Im freihändigen Weinverkauf haben nur wenige Orte befriedigende Bewegung. Verkauft wurden in Carden 1902er zu Mk. 400—500. Trais 1902er zu Mk. 420—450. Clotten 1901er zu Mk. 450—480, 1902er zu Mk. 440—470 pro Fuder.

† Von der Mittelmosel, 8. Juni. Bezüglich der diesjährigen Ernteaussichten ist nur gutes zu berichten. Der Rebstock entwickelt sich bei meist günstiger Witterung recht hübsch und, was in diesem Jahr auch besonders notwendig war, ungemein rasch. Trotzdem der April die Vegetation in den Weinbergen vollständig aufgehalten und der „Wonnemonat“ bis zum 21. ein fast winterliches Gepräge hatte, ist von einem Rückstand im Wachstum der Reben nicht mehr die Rede. Die allgemeine Blüte wird voraussichtlich früher beginnen als im Vorjahre. Der Fruchtansatz ist in allen Lagen ein sehr reichlicher. — Die Nachfrage nach 1902er gestaltet sich in letzter Zeit etwas reger, während 1901er wenig begehrt sind. In Lutzerath wurden mehrere Posten 1902er für 600—675 Mk. und 1900er für 875 Mk. pro Fuder verkauft. In Wintrich erzielten 1902er 500—580 Mk., in Osann 500—520 Mk. pro 960 Liter. In Amdel wurde ein Posten 1902er für 510 Mk. pro Fuder in den Handel gebracht. In Dufemond sind bereits $\frac{3}{4}$ der 1902er Ernte verkauft. Bei den letzten Abschlüssen wurden für Weine dieses Jahrganges 650—875 Mk. pro Fuder erzielt. Für 5 Fuder 1901er wurden daselbst 600 Mk. pro Fuder bewilligt. In Burgen und Mülheim erzielten 1902er 520—600 Mk. pro Fuder. In Berncastel und Cues wurden einige Posten 1902er für 550—680 Mk. und 1901er für 500—600 Mk. pro 960 Liter in den Handel gebracht.

Aus der Pfalz.

***** Aus der Pfalz, 13. Juni. Die Weinversteigerungen sind zu Ende. Was an pfälzischen Weinen in großen Quantitäten durch die heurigen und letztjährigen Weinversteigerungen zum Angebot gebracht wurde, hatte sich fast ausnahmslos einer günstigen Kritik der Sachverständigen zu erfreuen, die allgemein ein erfreuliches Fortschreiten in der Pflege des Weines, der Hervorbringung von Qualitätsweinen auch in den nicht höchstbegünstigten Lagen und durch Erzielung von hervorragenden Edelweinen in den begünstigten Lagen bekundeten. Zu diesem Resultat war durch die Eigenschaften des 1900er, der eine vorwiegende Rolle auf unserem Versteigerungsmarkte spielte, eine sichere und vorteilhafte Unterlage geschaffen: Es erzielten nämlich 1595 Stück Weine aus den besten Lagen der Mittelhaardt den Preis von Mk. 500—2000, 86 Stück feinere Weine 2000—5000 Mk. und 57 Halbstück hochfeine Edelgewächse Mk. 5000—15.000 (Bassermann-Jordan-Deidesheim) pro 1000 Liter; ein Forster Freundstück Beerenauslese aber war zu Mk. 17.000 veranschlagt und wurde um Mk. 18.000 (Schellhorn-Wallbillich-Forst) pro 1000 Liter erstanden. Die Pfalz darf stolz sein auf derartige Ergebnisse.

Aus Baden.

***** Vom Kaiserstuhl, 8. Juni. Die Reben haben sich in letzter Zeit so rasch entwickelt, daß das Anheften der Triebe beschleunigt werden muß. Samen sind reichlich vorhanden und in den frühen Lagen beginnen solche vereinzelt zu blühen. Durchweg haben die Reben ein gesundes Aussehen. Der Weinverstand in kleinen Pöstchen geht gut, jedoch läßt der Verkehr in großen Posten immer noch zu wünschen übrig. 1902er wurden von Produzenten zu Mk. 24—28 pro Hektoliter abgesetzt. (D. Wtztg.)

Verschiedenes.

***** Einfuhr deutscher Weine. Geschäftsgewandt, wie die Amerikaner sind, versuchen sie neuerdings Stimmung zu machen gegen die Einfuhr deutscher Weine in die Vereinigten Staaten. Sie nehmen Bezug auf Aeusserungen deutscher Pressorgane über Weinverfälschungen, die in Deutschland vorkommen, und es braucht kaum gesagt zu werden, daß ihrerseits der vielbesprochene, gegen den Weingutsbesitzer Dr. Schlamp verhandelte Prozeß weidlich ausgebeutet werden wird. Wir möchten glauben, es sei um so nützlicher, die

„unverfälschten“ deutschen Weinproduzenten würden Veranlassung nehmen, die Weltausstellung von St. Louis mit möglichst tüchtigen deutschen Weinproben zu versehen. In keinem zweiten Lande der Welt ist das Bestreben, der Nahrungsmittelverfälschung entgegenzuarbeiten, so durchgedrungen wie in Deutschland. Das muß angebrachtermaßen den Amerikanern aber auch gesagt werden. Bescheidenheit ist hier vom Reibel.

* Deutschlands Gesamtwineinfuhr im ersten Vierteljahre 1903 war etwas größer als im gleichen Zeitraum der beiden Vorjahre; sie betrug 172 621 Doppelzentner (gegen 157 393 bzw. 169 022) und hatte einen Wert von 9 226 000 Mk. gegen 8 457 000 Mk. bzw. 8 421 000 Mk.). An Schaumwein wurden aus Frankreich eingeführt 5725 Doppelzentner (gegen 5063 bzw. 3034 Dz.) im Werte von 1 294 000 Mk. (gegen 1 148 000 Mk. bzw. 688 000 Mk.). — Die Gesamtwinausfuhr betrug im genannten Zeitraum 43 264 Dz. (gegen 41 676 bzw. 37 756) im Werte von 4 124 000 Mk. (gegen 3 945 000 bzw. 3 625 000 Mk.).

Resultate von Wein-Versteigerungen.

Hallgarten, 6. Juni. Heute ließ die „Hallgartener Winzergenossenschaft“, im Volksmunde die „Buren“, in ihrem neuerbauten Winzerhause die Weine ihrer Mitglieder versteigern. Es standen insgesamt ein Stück und 87 Halbstück 1902er zum Ausgebot, welche bei flotten Geboten und promptem Zuschlag bis auf einige Nummern leicht Nehmer fanden. Es erzielten per Stück Mk. 490, per Halbstück 240, 250, 250, 270, 250, 230, 270, 250, 280, 280, 280, 290, 290, 290, 280, 330, 290, 290, 320, 300, 300, 280, 280, 300, 310, 310, 290, 300, 310, 310, 340, 310, 300, 290, 290, 300, 330, 370, 300, 300, 310, 330, 350, 380, 360, 320, 320, 310, 360, 340, 340, 350, 360, 400, 430, 360, 340, 380, 340, 360, 350, 430, 420, 400, 410, 390, 400, 400, 420, 450, 430, 450, 480, 450, 480, 540, 550. Zurückgezogen wurden 9 Nummern, die nach der Versteigerung noch Käufer fanden.

— Hallgarten, 8. Juni. Der „Hallgartener Winzer-Verein E. G.“ brachte heute 124 Halbstück 1902er Weine zur Versteigerung. Wenn so ziemlich zwei Drittel des Angebotes bei flotten Geboten Nehmer fanden, ließ das Animo zum Schlusse nach, so daß bei Nr. 89 die Versteigerung aufgehoben werden mußte. 68 Nr. fanden zu folgenden Preisen Zuschlag: Per Halbstück Mk. 260, 220, 250, 210, 230, 250, 230, 250, 240, 270, 260, 260, 250, 250, 230, 270, 270, 240, 220, 240, 240, 270, 220, 280, 290, 300, 270, 270, 310, 240, 300, 300, 300, 310, 310, 300, 310, 320, 300, 310, 280, 300, 300, 260, 310, 290, 290, 280, 290, 300, 280, 290, 310, 290, 290, 310, 270, 310, 290, 300, 310, 300, 310, 320, 370, 370, 380, 320, 360. — In Anbetracht des völlig überfahrenen Marktes, insgesamt kommen an 3 folgenden Tagen 336 Halbstück des letzten Jahres zur Versteigerung — haben die beiden Winzer-Vereine noch verhältnismäßig gut abgeschnitten. Doch fragt es sich, ob es nicht vorteilhafter wäre, das große Lager auf zwei Versteigerungen zum Ausgebot zu bringen, etwa die erste Hälfte im Frühjahr, die andere im Herbst, wie dies anderwärts auch geschieht?

— Hallgarten, 9. Juni. Drei Winzervereinigungen bestehen in Hallgarten und alle drei hielten in den Tagen vom 6.—9. Juni in ihren eigenen stattlichen Gebäulichkeiten Weinversteigerungen ab. Um sie besser von einander unterscheiden zu können, hat ihnen der Volksmund die Beinamen „Deutsche“, „Engländer“ und „Buren“ gegeben. Nachdem die ersten beiden Versteigerungen, der „Buren“ und der „Deutschen“ verhältnismäßig gut abgeschnitten, nahm auch die heute abgehaltene, des Vereins Hallgartener Weingutsbesitzer oder „Engländer“, einen befriedigenden Verlauf. Von den 113 ausgetretenen Nummern wurden ja. 28 zu-

rückgezogen. (Diese sind insgesamt nach der Versteigerung durch Vermittelung des Herrn Weinkommissionärs Hef-Deitrich an die Firma Koch Söhne in Mainz verkauft.) Preise: 1902er das Stück Dankerschlahn Mk. 490, Böhl 510, 470, 520, Judensand 500, Sparngrund 510, 510, 520, Hohlplag 500, obere Haide 500, 540; das Halbstück Rosengasse 260, 260, Judensand 240, 260, Böhl 250, Afholder 270, Haide 290, 270, 290, 260, 330, 300, 260, 270, 310, 380, Dentselsberg 310, 630, Mehrhöfchen 310, 300, 310, 320, 350, 360, 360, 410, Aulberg 300, Brumm 280, 300, Wolfes 300, 280, 270, 300, Sparngrund 240, 270, 310, 270, 300, Kreuz 310, 290, 330, Kinjengasse 260, 300, 360, Letten 330, Eggersberg 280, Neufeld 330, 310, 370, 410, Sterzelpfad 290, 300, Hattenheimerweg 360, Reinhard 400, Deitricherweg 370, 440, 480, Geiersberg 400, 440, Hinterzeune 430, Ries 460, 570, Würzgarten 420, Wiesenberg 460, Langmeil 450, Deez 490, Kreuzberg 470, Rosengarten 470, Frühenberg 500, Hendelsberg 590, 560, 550, 560, Räuscherberg 600. Durchschnittspreis für das Stück 667 Mk. Gesamterlös für 48 Stück 32 040 Mk. ohne Fässer.

* Hochheim, 10. Juni. Bei gutem Besuche fanden heute hier zwei Weinversteigerungen statt, welche einen durchaus befriedigenden Verlauf nahmen. In der ersten Versteigerung, derjenigen des Winzervereins Hochheim, gelangten 37 Nummern 1901er und 1902er Weine zum Ausgebot, welche bis auf zwei Nummern leicht Zuschlag erlangten. Es erbrachten: 1902er Halbstück 270—590. Viertelstück Haber 150, 1901er Halbstück 430—720. 2 Halbstück zurück. Gesamterlös 16820 Mk. In der zweiten Weinversteigerung, derjenigen des Herrn Baron von Jungsberg gelangten 23 Nummern 1900er, 1901er und 1902er zum Angebot, welche bis auf 7 Nummern zugeschlagen wurden. Die Preise sind folgende: 1902er Halbstück 430—580; 1900er Halbstück 570—660. 1901er Halbstück 700—1250. Gesamterlös 11 670 Mk.

† (Deitrich, 13. Juni. (Berichtigung). In dem Berichte in Nr. 13 über die Wein-Versteigerung der „Deitricher Weingutsbesitzer“ sind einige Fehler unterlaufen, die der Korrektur bedürfen, weshalb wir in Folgendem das Resultat noch einmal wiedergeben. Es kosteten: 1901er 7 Halbstück und 1/4 Stück Mk. 310, 350, 410, 450, 215 (1 Viertelstück), 455, 460, 430. 1902er 9 Stück per Stück, Mk. 510, 510, 560, 580, 690, 710, 650, 690, 810; 68 Halbstück per Halbstück 290, 310, 330, 330, 340, 340, 300, 300, 340, 310, 330, 370, 340, 340, 350, 340, 340, 370, 390, 450, 360, 360, 290, 320, 300, 400, 360, 340, 360, 360, 430, 350, 390, 350, 370, 360, 450, 440, 400, 380, 350, 400, 390, 380, 390, 400, 390, 420, 370, 480, 450, 400, 510, 440, 440, 420, 510, 490, 520, 460, 510, 500, 500, 610, 610, 610, 600, 760 (1 Halbstück „Deez“ des Herrn Bürgermeisters Hef, irrtümlicher Weise in voriger Nr. mit Mk. 400 angegeben.)

* Wir erhalten folgende Zuschrift: „Nieder-Ingelheim, 7. Juni. An die verehrte Redaktion der Rheingauer Weinzeitung. Da der Bericht über den Verlauf der Wein-Versteigerung in Nr. 14 Ihres geschätzten Blattes tendenziös entstellt, und bei dem Verfasser wohl der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen ist, so bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß von den 148 Nummern, die zum Ausgebot gelangten, 85 laut Versteigerungsprotokoll Zuschlag fanden mit einem Gesamterlös von 32150 Mk. ohne Fässer. Die Beurteilung der moralischen Qualität Ihres Herrn Korrespondenten, der uns sogar nach dem Namen bekannt ist, überlassen wir dem geneigten Leser. L. Muntermann, Direktor der Winzer-Genossenschaft Nieder-Ingelheim.“

Wir haben uns seither bei Wiedergabe der Weinversteigerungs-Berichte der größten Objektivität bestraft und bedauern umso mehr die unkorrekte Berichterstattung, als wir unserem Gewährsmann volles Vertrauen schenken durften. Wenn jenem nun einmal bei dieser tropischen Hitze und den Tugenden von Proben, die er täglich gewissenhaft zu sich nehmen muß, der Griffel seinen vom Glase erregten Fingern entgleitet und einen Streich spielt, so müssen auch Sie ein Einsehen haben und dem vielgeplagten Manne mit uns verzeihen. Die Red.

Konkurse.

* Nieder-Olm. Der Weinhändler Gg. Rappesser auf dem Wahlheimer Hof bei Sahnheim hat den Konkurs erklärt.

Redaktion, Druck u. Verlag von Otto Etienne, Deitrich i. Rhg.

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Juni lfd. J.,
mittags 1 Uhr,

bringt die

Mittelheimer Winzer-Gesellschaft
im Saalbau Ruthmann,

vis-à-vis der Station Oestrich Winkel
51 Nummern 1902er
7 „ 1901er

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Mittelheim
und Winkel erzielten Weine zum öffentlichen Verkauf.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 3.
Juni, **allgemeine Probetage** am 13. und 15. Juni
sowie am **Vormittage der Versteigerung.**

Wein-Versteigerung in Bingen a. Rhein.

Donnerstag, den 18. Juni l. J., vormittags 11^{1/2} Uhr,
im Saale des „Englischen Hofes“ dahier läßt
Herr Kommerzienrat

Julius Espenschied

Weingutsbesitzer in Bingen am Rhein

folgende **Naturreine Weine** versteigern:

36 ganze und 21 halbe Stück 1901er,
1 ganzes Stück 1899er,

25 ganze und 17 halbe Stück 1900er,
7 ganze Stück 1902er,

ferner 4 halbe und 1 viertel Stück 1902er,
1900er und 1895er Rotweine

zusammen 90^{1/4} Stück naturreine Weine,

worunter feine Riesling-Auslesen aus den Weinbergen des Ver-
steigerers im Mainzerweg, Rempferberg, Eifelberg und Schar-
lachberg.

Allgemeine Probenahme vom 12. bis 18. Juni inklusive.
Bezugszeit bis 15. Oktober 1903.



**Hydraulische
Wein- und Obstpressen**
einfachster, bewährtester und klarer Bauart
für Hand- und Kraftbetrieb
oder bei Wallerleitung selbstthätig durch Drudenapparat.
Schraubenpressen
Trauben-, Obst- und Beeren-Mühlen
empfiehlt die Spezialfabrik
Merrem & Knötgen, S. m. b. H. Wittlich (Rheinland).
bisherigen bedeutendsten Weinproduzenten, vortrefflicher Domänen und Weinbauhelfer.

Uerzig an der Mosel

Weinkommissionsgeschäft von

Mathias Pellenz

besorgt prompt und reell, Mosel-, Saar- und Ruwer-Weine
jeder Preislage.

Referenzen erster Firmen.

H. W. Zingel Nachf. E. Sprunkel.

Hoflithographie, Buch- u. Steindruckerei,
Präge-Anstalt.

2 kleine Burgstr. 2. WIESBADEN. 2 kleine Burgstr. 2.

Spezial-Geschäft für Weinbau u. Weinhandel.

Weinetiketten von den einfachsten bis zu den feinsten
nach eigenen Entwürfen in jeder Preislage.

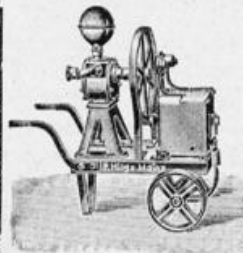
Neutrale Blanko-Etiketten in reicher Auswahl.

Plakate, Rechnungen, Briefköpfe nebst sämtlichen
Comptoir-Drucksachen.

Preisberechnungen, Entwürfe sowie Lithographie kostenlos.

Prima Ausführung, Prompte Bedienung.

Allerbilligste Preise.



P. Hilge, Mainz,

liefert seit 40 Jahren die besten
Weinpumpen jeder Art.

Elektromotorpumpen,

1000 Liter in 8 Minuten,

Mk 625.—

Jakob Boos, Weinkommissionsgeschäft, Amtlicher Richtermeister, Bruttig-Fankel

(Mosel) bejagt wie bekannt prompt, reell Mosel- u. Saarweine
jeder Preislage. Uebernimmt Aufträge zu Weinversteigerungen.
Ältestes Geschäft der Umgegend (besteht seit 1858). Prima Referenzen
Verkehr mit ersten Firmen des In- und Auslandes.

Rheingauer Strohhusenfabrik

Carl Blaser

RÜDESHEIM AM RHEIN

empfiehlt sich zur Lieferung von

Strohhusen jeder Art.

Beste Bedienung wird zugesichert.

Es empfehlen sich als

Wein-Commissionäre:

Ort:	Name:
Eltville	Wilhelm Honders.
„	Michael Reisenbach II.
Erbach	Nic. Kohlhaas.
Hallgarten	Karl Franz Engelmann.
Johannisberg	B. Kranz.
„	G. J. Höler.
Neudorf	Jos. Nehrbaue.
Oestrich	Wilhelm Klersy.
Rauenthal	Christian Reuter.
Rüdesheim	Pet. Jos. Glock.
„	J. Sahrholz.

Georg Mahr

MAINZ.

Fabrik und Lager aller Arten
Rohr- und Korbmöbel

für

Gärten, Veranden, Erker, Vestibüls etc. etc.
solid gearbeitete **Rohrsessel**, wetterfest
lackiert, zu 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 40 Mk.

Klappstühle,
patentierete Klappsessel,
Triumphstühle.



Illustr.
Preis-
liste
gratis.



Montaner & Co.
Korkstopfenfabrik
Palamos, Catalonien
und Mainz.

Jacob Burg

Spedition - Rheinschiffahrt - Agenturen
Vertreter der Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrts-Gesellschaft.

Eltville a. Rh. * N.-Walluf a. Rh.

Transport-Übernahme nach allen Plätzen
des In- und Auslandes.

Billigste direkte Durchfrachtnotierungen ab
Eltville u. N.-Walluf nach allen Weltteilen.

Land-, Fluss- und See-Transport-Versicherung.
Auskunftserteilung in allen Transport- und Deklarations-
angelegenheiten für den Export- und Import-Verkehr.

Special-Abteilung für Wein-Transporte nach:

Holland, Belgien, England, Nord- und Ostseehäfen, (Berlin-
via Hamburg), Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland,
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Zentral-Amerika, Süd-
Amerika, Afrika, Ost-Indien, China und Australien. —

F. Kriegbaum, Mainz II.

Weinschöne, Kellereiartikel, Kellerei-Maschinen,
sowie alle Bedarfsartikel für den Weinhandel.

Flachsmarktstrasse 21.

Telefon Nr. 688.

5 Tage auf Probe

ohne Nachnahme — ohne Vorausbezahlung — ohne Kaufzwang
senden wir jedem Interessenten **franko** einen

Petroleum-Glühlichtbrenner „Schapirolight“

Leuchtet wie
Gasglühlicht.

Verbraucht
in 20 Stunden nur
1 Liter Petroleum.
1 kompl. Schapiro-
Brenner
mit Strumpf u. Zylinder
Mk 6,50.



„Modell 1903“
Passt auf jede
Petroleumlampe.

Hermann Hurwitz
& Co.

Berlin C.
Stralauerstrasse 56

Hôtel „Rheinischer Hof“ Eltville a. Rh.

Weinbau. **Joseph Hulbert.** Weinhandel.

Gute Pension.

Vorzügl. Biere aus der Elefanten-Brauerei zu Worms a. Rh.

Heinrich Steinkamp

Weinkommissionsgeschäft

Coblenz a. Rhein u. Mosel. Telephone No. 989
besorgt Einkäufe nur für den **Grosshandel.** Fass-
weine von M. 300 pro Fuder an bis zu den feinsten Lagen.
Grössere Posten Flaschenweine von M. 1 pro Flasche an.
Übernimmt Aufträge zu Weinversteigerungen unter
kulantesten Bedingungen. **Prima Referenzen,**
anerkannt vorzügliche Probe.

Wein-Untersuchungen

Dr. Thilo & Co., Mainz, Zanggasse 13

**Zum Ankauf von Obermosel-
weinen** direkt vom Winzer
empfiehlt sich

Paul Sünner

Gemeinde-Einnehmer und Wein-
kommissionär in
Wellenstein, Luxemburg.

Christian Reuter,

Wein-Kommissionär,

Rauenthal im Rheingau.

M. Apel

Gastwirt u. Weinkommissionär
Nittel bei Trier a. d. M.

Sehr kundig in Obermoselweinen.
Bei Bedarf erteile Auskunft, ver-
sende Proben und beforge die größten
Aufträge reell und pünktlich.

Peter Wirschem

Moselkern a. d. M.

Küfer und Weinkommissionär
empfiehlt sich im Einkauf von
Moselweinen in allen Preis-
lagen, unter Zusicherung streng
reeller Bedienung.

Glanz-Filter-Trichter



emailiert, zur kry-
stallhellen Filtration
von Wein-, Likör,
Fruchtsäften etc.
liefert

in 4 Grössen:

Nr.	1	2	3	4
Inh.	2 1/2	4 1/2	8	16 Ltr
à M.	10.50	13.50	16.	28.-

incl. Filtriermasse etc., kompl.
Grossartigster Erfolg. Glänzendste Atteste
Franz Frenay, Mainz,
Kellereimaschinenfabrik.

**Rheingau
Weine**

Specialität:
Eigene Gewächse

BALTH. RESS SOHN
**HATTENHEIM, RHEIN-
GAU.**

PREISLISTE
GERNE ZU DIENSTEN

G. J. Höler,
Weinkommissionsgeschäft
Johannisberg
(Rheingau.)

Lehring
kath., mit guten Schulkenntnissen
auf das Bureau einer Weinhandlung
gesucht.
Off. unter N. B. 1000 an die
Expedition dieser Zeitung.

Witth. Klersy
Weinkommissionsgeschäft
Oestrich
(Rheingau.)

Kisten-Fabrik
von
Carl Brass
73 Gaustr. Mainz Gaustr. 73.
empfiehlt: Wein- und Probe-
kistchen, Flaschenlatten,
Faktafeln, Obst-, Trauben-
u. Spargelkistchen,
Postversandkisten etc.
Kisten mit eigenen Patent-
Verschlüssen.
Billigste Preisliste gratis u. franto.
Flaschenhüllen von Stroh
zum Tagespreis.

Peter Sehl
Clotten a. d. M.
Küfer
und Weinkommissionär
besorgt den Einkauf von Mosel-
weinen in allen Preislagen, unter
Zusicherung streng reeller Bedienung.
Prima Referenzen.

Eduard Wuppermann
Rüdesheim a. Rh.
Vertreter erster Firmen
der
Kellerei-Branche.
Lager in sämtlichen
Kellerei-Artikeln.
Vermittel. aller Versicherungsarten.

HOCHFEINER
TAFEL-
LIQUEUR
PERLE VON
RÜDESHEIM
RÜDESHEIMER
LIQUEUR-FABRIK
RÜDESHEIM a. Rh.

Flaschenreife Original-Riesling-Weine
mit höchster Art und Klasse
aus den feinsten Weingütern des Rheingaus.
Mit Garantie für absolute Naturreinheit!
Proben gratis! Prima Referenzen!
Siontante Bedingungen!
Verkehr nur mit dem Weinhandel!
Ferdinand Loeb & Comp.,
Bingen a. Rh.
Giro-Konto bei der Reichsbank.
Seine Reisenden. Seine Agenten.

Zu verkaufen: Eine hydraulische Zwillings-
presse, System Kraus u. Debo, 34,
nur 4 Herbst in Betrieb gewesen. Zu besichtigen nächst
des Bahnhofs Oppenheim.
Weitere Aufschlüsse durch:
Weinkommissionär **Jean Frisch**, Oppenheim.

Cognac Liter 80 Pfg. zu verkaufen.
Garantiert frei von Essenzen
und Aetherarten.
Größere Posten billiger. Vertreter gesucht.
Offerten unter A. H. 200 an die Exped. dieser Zeitung.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Brantwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei.

Borsari & Co. Erfinder u. Zollikon-Zürich
Erbauer,
(Schweiz).

Den Weinhandlungen zum Bezuge ihrer moussirenden
Weine empfiehlt sich die
Champagner-Kellerei (gegr. 1855)
Preisliste zu Diensten.

C. Eickemeyer MAINZ.
Deutscher Seet feinsten
Qualität aus
besten deutschen und französischen Weinen.
Wo noch nicht vertreten, Agenten oder
Weingrosshandlungen zum Vertrieb gesucht.
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Henn's patent.
Keller-Oefen

im In- u. Auslande bekannt u. beliebt

Monatlang auf Probe!



Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.
E. Henn, Ofenfabrik,
Kaiserslautern.

Heinrich Hertz
Weinkommissionär
Guntersblum a. Rh.

empfiehlt sich zum freihändigen
Ankauf bei Winzern sowie bei
Versteigerungen. Telefon 4.

In Maschinen, Rorken,
Schwefel, Hansenblase,
sowie allen übrigen

Kellerei-Artikeln
unterhält stets großes Lager

Carl Blaser
Rüdesheim.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder
auf Wunsch
auf Teilzahlung.



Anzahlung 30—60 M.
Abzahlung 10—20 M.
monatlich.
Sehr billige Preise.
Man verlange
Preisliste.

S Rosenau in Hachenburg.

Aug. Chringer,
Auktionator,
Bingen a. Rhein.

J. Clauss,
Weinkommissionsgeschäft,
Neustadt a. d. Haardt
(Rheinpfalz).

Bestes Product.
Cognac Asbach
Weinbrennerei
Asbach & Co.
Rüdesheim a. Rhein.